

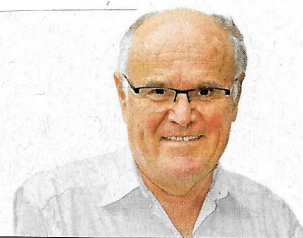
KRONE BUNT 26. Febr. 2023 EVAL-INFO-SYSTEM(EIS)

POLI 612p-TB 38

POLI 95-TB 09

DAS FRIEDENSMANIFEST

Bezahlen wir Diplomaten dafür, im Chor nach Waffen zu rufen? Ihre Aufgabe wäre die Erstellung von Konzepten & Initiativen, um das Töten zu beenden. Kein Vormarsch ist so schwer wie der zurück zur Vernunft.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Eine israelische Firma, bestehend aus Ex-Militärs und Analysten, fälscht mit gezinkten Informationen Wahlen. Alles ist erlaubt, was die Wahrheit verdreht – aber beileibe nicht nur dort! Weltweit würzt man die Nachrichten-Brühe. Wir, die Nudeln darin, nehmen deren Geschmack an und plappern die produzierten Meinungen nach. Wer die angesagte Meinungssuppe verweigert, gilt als Agent finsterner Mächte – auch im Fall der Informationsflut rund um den Ukrainekrieg. Jüngst sind die Kriegsherren höchstpersönlich an die Propagandafont ausgerückt. Ihre Botschaften könnten unterschiedlicher nicht sein.

Ein vertrauensseliger Brasilianer, welcher Präsident Putin am 21. 2. im TV beobachtete, ist davon überzeugt, Russland sei ohne jede Schuld in einen Krieg mit den USA hineingetrieben worden. Die USA stünden als böswillige Aggressoren da. Sein Freund, der Joe Bidens Polen-Ansprache anhörte, hält Putin

KOMPROMISS. Hätten sich Kennedy & Chruschtschow 1962 nicht unter gegenseitigem Positionsverzicht geeinigt und die Kubakrise militärisch ausgefochten, wäre uns der Kalte Krieg samt Ukraine-Krise erspart geblieben: Es gäbe uns alle nicht mehr.

für einen Massenmörder, der mit allen Mitteln zur Strecke gebracht werden müsse. Träfen einander die beiden danach, wär's bald aus mit der Freundschaft.

So etwa verhält es sich auch hierzulande: Kriegsgeschrei und Gegenstimmen herrschen, beides ohne Kenntnis der Hintergründe. Die einfachen Menschen auf der Straße aber wollen nur eines: Frieden.

LANGSAM REGT SICH ÜBERALL WIDERSTAND

In Europa und den USA rufen mehr als 50% der Bürger nach einer diplomatischen Lösung. In Österreich will eine Mehrheit von 65% Friedensgespräche, auch gegen Gebietsverzicht der Ukraine. Nur 21% sind fürs Weiterkämpfen. Auch in den USA erhebt sich Widerspruch: Ron DeSantis, Gouverneur von Florida und Konkurrent Trumps in den Präsidentschafts-Vorwahlen: „Biden betreibt mit der Unterstützung der Ukraine eine ‚Blankoscheck-Politik‘ auf Kosten der amerikanischen Bevölkerung. Wir haben eine Menge Probleme, die sich hier in unserem Land anhäufen und die er vernachlässigt.“ Wie reagieren die Bürger der Ukraine, wenn sie hören, dass zwei Weltmächte in ihrem Land brutal weiter ihre Großmachtansprüche austragen wollen? Es wird von diesem Land dann nicht mehr übrig bleiben als ein Haufen Schutt.

1889 proklamierte Bertha von Suttner „Die Waffen nieder!“ und erhielt den Friedensnobelpreis. Ganz anders die Reaktion auf das „Friedensmanifest zur Ukraine“ von Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer: Es

erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Man mache dem Kriegstreiber Putin ein Geschenk, und falle der Ukraine in den Rücken. Die Forderung nach Abkürzung des Krieges durch Verhandlungen hat bereits über 600.000 Unterzeichner gefunden.

EIN EINMARSCH RUSSLANDS IN ZENTRALEUROPA IST REINE ANGSTMACHE

Bei genauer Betrachtung der Argumente der Gegner bleibt wenig übrig. Das Geraune von einem Durchmarsch der Russen nach Zentraleuropa ist Angstmache: Dieser würde sofort einen Weltkrieg auslösen. Eine Kapitulation Russlands wiederum ist ohne vorherige furchtbare Eskalation undenkbar, andersherum die Einnahme der gesamten Ukraine.

Zelenskij's Forderung nach Rückeroberung der Krim ist nach A. Smith, Abgeordneter im US-Armed Services Committee, völlig unrealistisch. Was bleibt? Die Aussicht auf ein jahrelanges unentschiedenes Gemetzel, mindestens bis zu den US- und Ukraine-Wahlen 2024.

Wollen wir das, angesichts der Folgen? Ist es nicht die Pflicht aller Verantwortlichen, diesem Wahnsinn abkürzend zu begegnen? Ausgerechnet die Chinesen überraschen die kriegswütigen EU-Granden. Chinas oberster Außenpolitiker, Staatsrat Wang Yi, kündigte anlässlich der Münchener Sicherheitskonferenz an: „Wir werden unsere Position zur politischen Beilegung der Krise vorlegen.“ Ohne deren Inhalt zu kennen, unterstellt man sofort unlautere Motive. Frau Baerbocks Gegenstrategie: „Putin



DEN FRIEDENSAPPELL
HERABLASSEND
ABZUQUALIFIZIEREN
BEDEUTET, DIE ÄNGSTE
VON MILLIONEN
MENSCHEN MIT
FÜSSEN ZU TRETEN.



muss sich um 360 Grad drehen!“
Welch geometrisch-diplomatisches Talent!

AM ENDE WIRD ES UNWEIGERLICH ZU KOMPROMISSEN KOMMEN MÜSSEN

Anfangs lieferte man Gasmasken, dann Geschütze, gestern Panzer, morgen Jets und Phosphorbomben. Müssen übermorgen, nach Einsatz von Atomwaffen, dann unsere Söhne an die Front? Der aktuelle mörderische Blindflug erinnert an Qualtingers „Wilden mit seiner Maschine“: „I hob zwoar ka Ahnung, wo i hinfoahr. Aber dafür bin i gschwinder duat!“

Bezahlen wir Diplomaten dafür, andauernd im Chor „Waffen her!“ zu intonieren? Ihre vornehmste Aufgabe wäre die Erstellung von Konzepten und Initiativen, um das Töten zu beenden. „Kein Vormarsch ist so schwer wie der zurück zur

Vernunft“ (Bertolt Brecht).

Die Strategie, das Leiden per Eskalation zu stoppen, wird mehr Elend hervorrufen, als man dabei erspart. General a. D. Friedrich Hessel, stellvertretender Generalstabschef der österreichischen Streitkräfte a. D.: „Der US-Präsident könnte derzeit als Einziger als Friedensvermittler auftreten. Er hat die Macht, Zelenskij zu beeinflussen, einem Ende des Krieges auch unter Gebietsverlusten zuzustimmen, die EU darauf festzulegen und Putin auf Augenhöhe an den Verhandlungstisch zu bringen.“ Bidens jüngste Rede

DIE STRATEGIE, DAS LEIDEN DURCH ESKALATION ZU STOPPEN, WIRD MEHR ELEND HERVORRUFEN ALS ERSPAREN

FRIEDENSFRONTFRAUEN. Mit ihrer beherzten Petition ernteten Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer einen politischen Sturm der Entrüstung – aber auch bereits über 600.000 Unterschriften.

hat diese Hoffnung zunichtegemacht. Er steuert auf einen Zweifronten-Konflikt mit Russland und China zu. Winston Churchill hätte gesagt: „Er schlachtet das falsche Schwein.“

Das Friedensmanifest ist ein verzweifelter Appell an die Entscheidungsträger, den Bürgern schlüssig zu erklären, wofür weitere Hunderttausende letztendlich gestorben sein werden. Es herablassend abzuqualifizieren bedeutet, die Ängste von Millionen Menschen mit Füßen zu treten. Hätten sich Kennedy und Chruschtschow 1962 nicht unter gegenseitigem Positionsverzicht geeinigt und die Kubakrise militärisch ausgefochten, wäre uns der Kalte Krieg samt Ukraine-Krise erspart geblieben: Es gäbe uns alle nicht mehr. ■

Link zum Manifest:
<https://www.change.org/p/manifest-für-frieden>